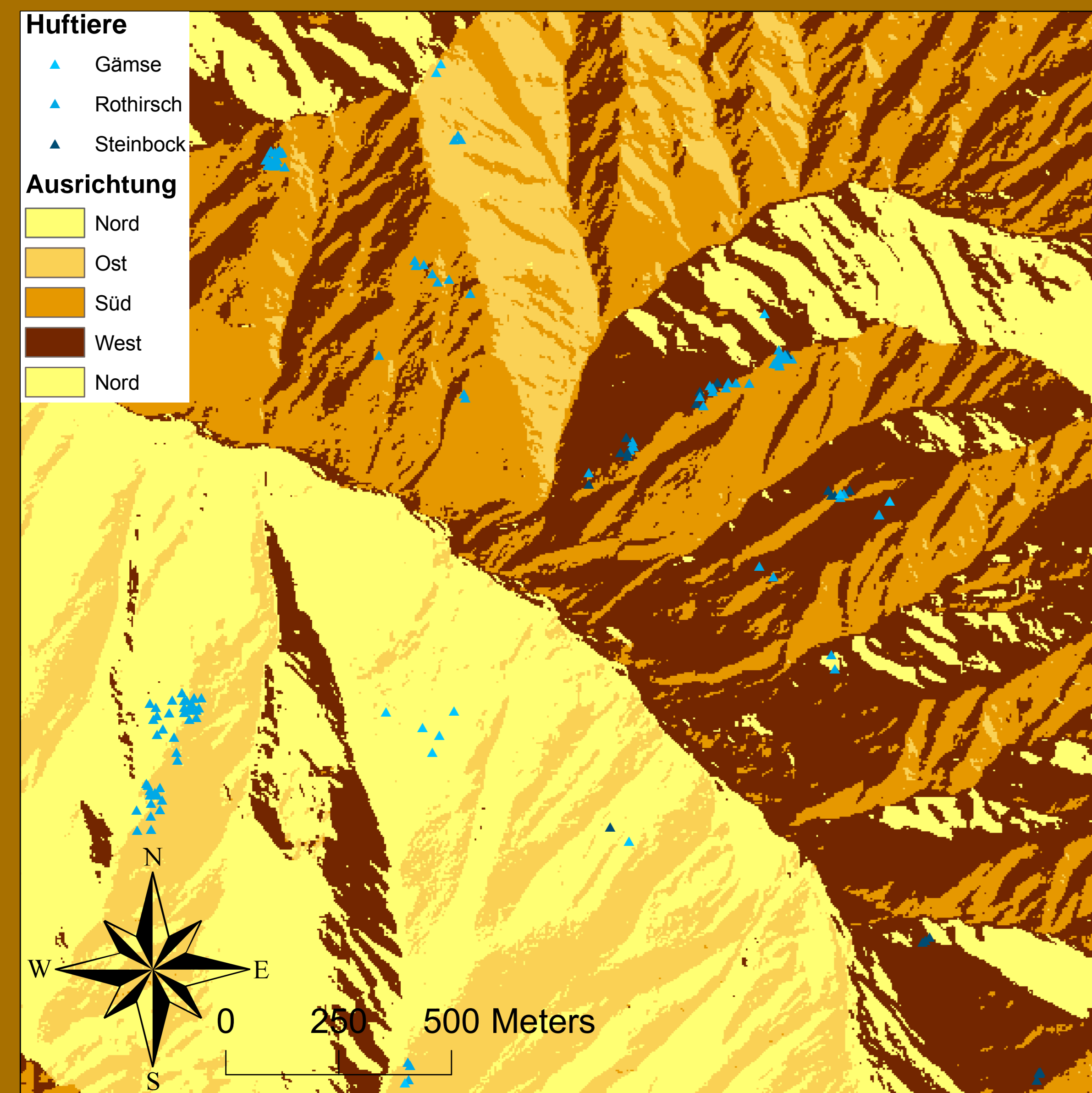


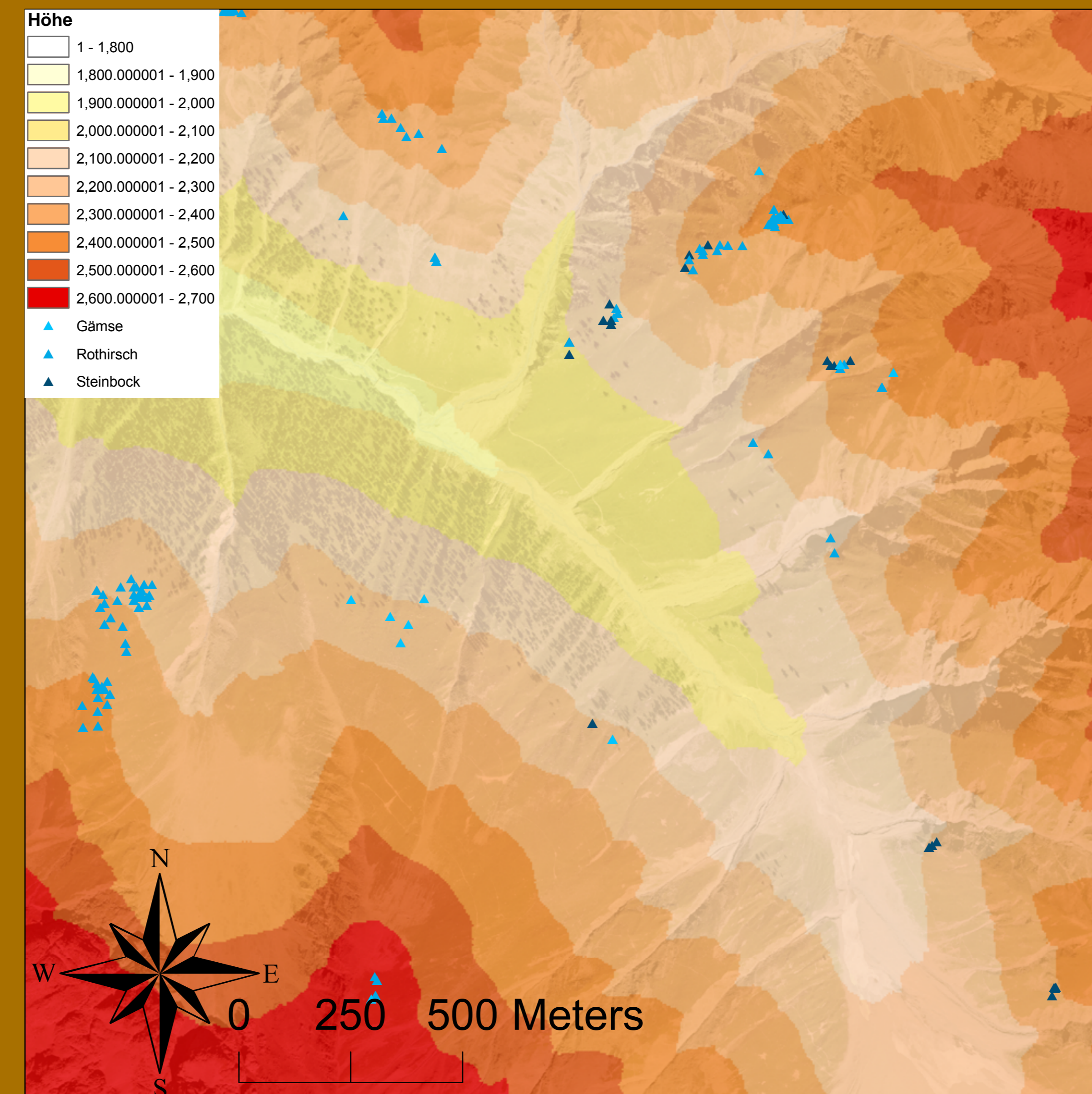
ESRI Sommercamp 2010 im Schweizerischen Nationalpark

Wie verhalten sich Gämsen, Rothirsche und Steinböcke?

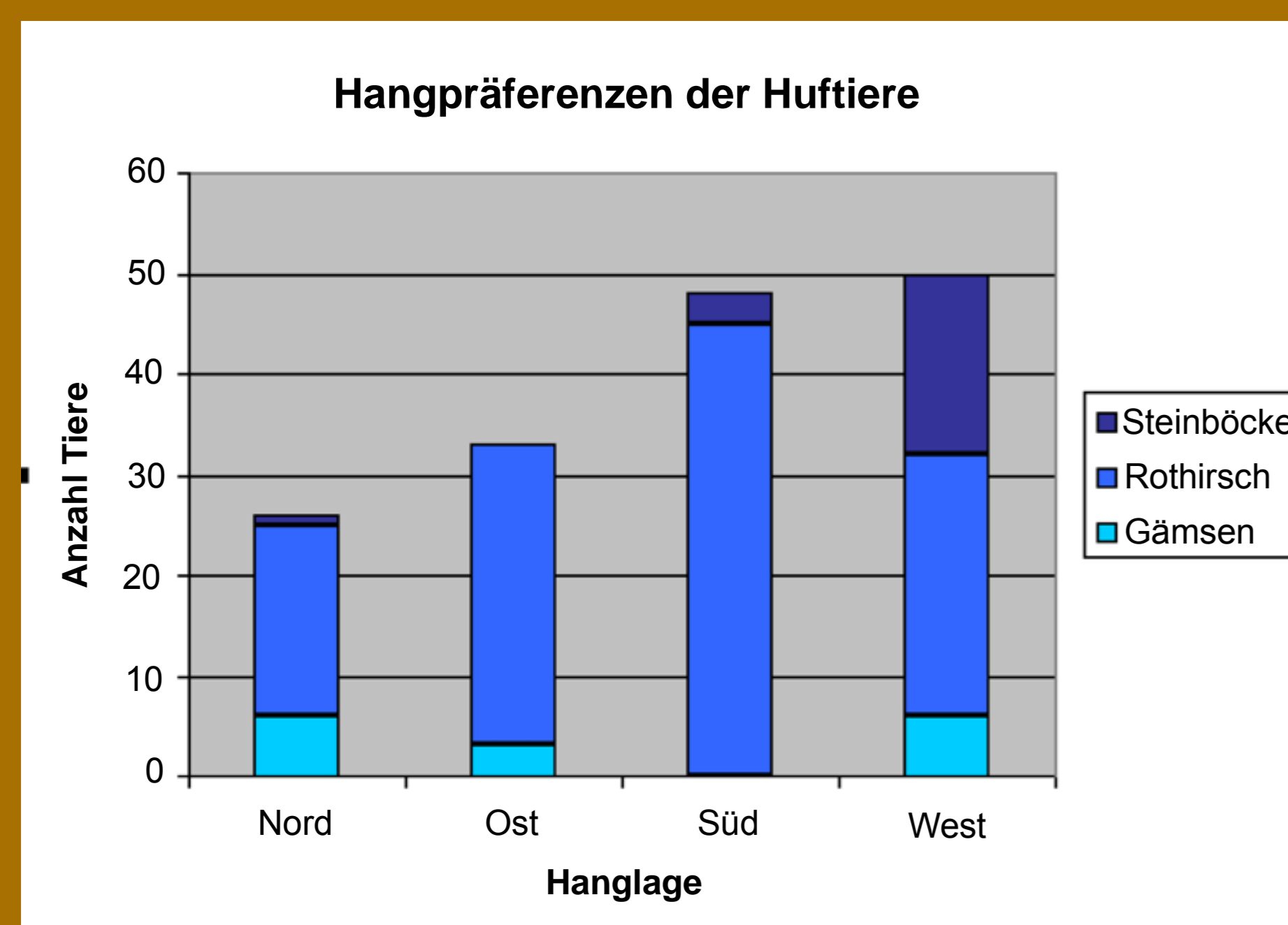
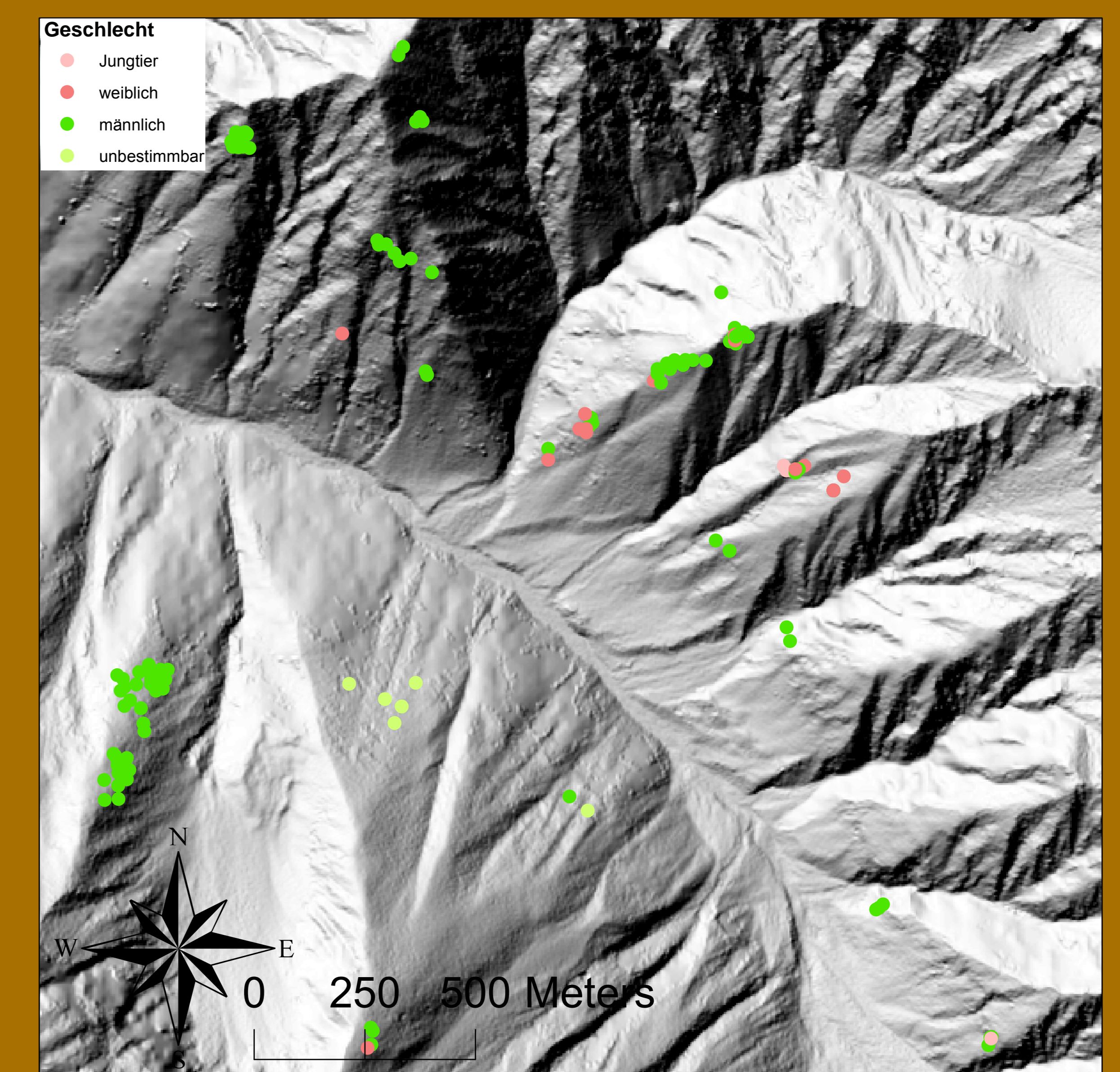
Exposition



Höhenpräferenzen



Geschlechtsverteilung



Einleitung

Im ESRI Sommercamp habe ich mich mit den drei Huftieren Gämse, Steinbock und Rothirsch befasst. Ich habe mich auf die Aufenthaltsgebiete der drei Arten im Bezug auf Exposition, Höhenpräferenzen und Geschlechtsverteilung konzentriert und diese in der Feldarbeit untersucht.

Methoden

Das Untersuchungsgebiet war das Val Trupchun im schweizerischen Nationalpark. Um möglichst viele Tiere zu erfassen, haben drei Teilnehmer von drei verschiedenen Standpunkten gleichzeitig all Stunde die Tiere an den Hängen gezählt. Somit wurden zwischen 13:00 und 16:00 Uhr vier Mal Daten mit dem Trimble Juno, einem GPS-Felderfassungsgerät aufgenommen. Später wurden die Daten auf den Computer übertragen und mit dem Programm ArcGIS Desktop Version 9.3.1 zu Karten verarbeitet.

Resultate

Exposition: Insgesamt kamen am meisten Tiere am Süd- und Westhang vor. Rothirsche konnten überall beobachtet werden und schienen keine expliziten Präferenzen zu haben. Den Steinbock haben wir am meisten am Westhang gesehen und die Gämse am Nord- und Westhang.

Höhenpräferenzen: Die Huftiere standen immer knapp über der Baumgrenze. Die wenigen Gämse, die wir beobachtet hatten, grasten etwas weiter unter als die Steinböcke und Rothirsche. Die Rothirsche lagen an den Berggräten oder frassen an begrastem Steilhängen. Die Steinböcke befanden sich auf verschiedenen Höhen.

Geschlechtsverteilung: Männchen und Weibchen der gleichen Art standen nicht zusammen. Es kam aber zum Teil vor, dass verschiedene Geschlechter verschiedener Arten zusammen waren. Drei Jungtiere haben wir beobachtet und diese standen immer nur bei ihren Müttern.

Diskussion

Nach den Aufzeichnungen hatte die Rothirsche keine Lieblingsplätze und dies wird auch von der Literatur (Zweifel-Schielly B.: Rothirsche in Berggebieten - Wildbiologie in der Schweiz 4/2006) bestätigt. Die beobachteten Gämse befanden sich am Nord- und Westhang. Auch dies wird durch die Literatur (Miller C., Corlatti L.: Das Gamsbuch - Neumann-Neudamm 2009) bestätigt, die den Nordhang als Lieblingsgebiet der Gams bezeichnet. Am meisten Steinböcke wurden am Westhang gesehen, doch der Südhang wird laut Literatur (Stähli B.: Alpensteinbock - Buchs Medien 2005) als Präferenzgebiet dieser Tiere bezeichnet. Grund für diese Abweichungen können verschiedenen Faktoren sein. Zum einen beschränken sich die Beobachtungen auf einen Nachmittag, daher hatten wir nur wenige Tiere für unsere Aussagen. Zum anderen hat das Wetter einen starken Einfluss auf den Aufenthaltsraum der Tiere. Als die Beobachtungen ausgeführt wurden, war es bewölkt, regnetet aber nicht. Hätte es geregnet, wären mehr Steinböcke ins Tal herabgestiegen, um dem schlechten Wetter zu entgehen.

Interessant war auch, dass alle Huftiere, bis auf zwei, oberhalb von 2100 Metern, also über der Baumgrenze beobachtet wurden. Grund für das Abweichen dieser beiden Tiere aus dem Schema kann auch die Ungenauigkeit unserer Aufzeichnungen sein.

Männchen und Weibchen gleicher Art wurden nie zusammen angetroffen. Das liegt sehr wahrscheinlich daran, dass es Sommer ist, also vor der Brunftszeit. Erst dann treffen Männchen und Weibchen für die Paarung aufeinander. Im Sommer ziehen sich die Weibchen in Gruppen in sichere Gebiete zurück, um ihre Jungen zu schützen.



Marianne Gatti

ESRI Sommercamp 2010 für MittelschülerInnen
1. - 7. August 2010

Autorin: Marianne Gatti

Betreuersteam: Christian Schmid (SNP), Mirjam Müller (Praktikantin), Stefan Schläfli (Axis Re), Irene Vontobel & Christian Sailer (ESRI Schweiz AG)

© ESRI Schweiz AG / Schweizerischer Nationalpark
Datengrundlage mit freundlicher Genehmigung des SNP

